

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Inserionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die **Paibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig . . .	15 fl. — fr.	ganzjährig . . .	11 fl. — fr.
halbjährig . . .	7 50	halbjährig . . .	5 50
vierteljährig . . .	3 75	vierteljährig . . .	2 75
monatlich . . .	1 25	monatlich . . .	— 92

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.
Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. die von dem Finanz-Landesdirections-Vizepräsidenten und Finanzdirector in Triest Georg Freiherrn von Plenter erbetene Versetzung in den dauernden Ruhestand allergnädigst zu genehmigen und huldvollst zu gestatten geruht, dass demselben bei diesem Anlasse für seine vieljährige Dienstleistung die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. den Ministerialrath im Finanzministerium Dr. Maximilian Schuster Edlen von Bonnot zum Hofrath und Finanzdirector in Triest allergnädigst zu ernennen geruht. **Bilinski m. p.**

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juni d. J. den Custos an der Universitäts-Bibliothek in Prag Wenzel Schulz zum Universitäts-Bibliothekar daselbst allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Juni d. J. den Director des Staatsgymnasiums in Sambor Dr. Ignaz Petelenz zum Director der Staatsrealschule in Krakau allergnädigst zu ernennen geruht. **Gautsch m. p.**

Feuilleton.

Die Adorjaner Bienen.

Eine Szeller Dorfgeschichte von **Edmund Jakob.**
Aus dem Ungarischen von Ludwig Wechsler.

II.

Frau Asvát schlummerte eben unter dem großen Hollunderbaum, als der Schwarm sich plötzlich in die warme Luft emporschwang. Er war so groß, dass er auf die Georginen Schatten warf.

Sofort stand die Frau auf den Beinen und hielt einen an eine Bienenstange befestigten Bienenkorb in die Höhe, wobei sie mit lockendem Pfiffe die Stimme der leitenden Bienenmutter nachzunahmen suchte.

Doch bald sah sie voll Traurigkeit, dass der Schwarm sich immer höher erhebe und weit weg zu fliegen sich anschickte.

Sie pffif noch lauter und wurde roth vor Zorn, aber sie erreichte nicht einmal so viel, dass die Bienen wenigstens in der Richtung stoben, die sie wünschte.

Die Thierchen strömten dem oberen Nachbar zu und ließen sich ganz bequem auf seinen alten Maulbeerbaum nieder.

«Verflucht!» zischte Frau Asvát auf, «da habt ihr euch einen guten Platz ausgesucht.»

Vor Born hätte sie sich das Haar ausraufen mögen.

Schon dachte sie daran, sie dort zu lassen; mögen sie verloren sein, aber da fiel ihr ein, welch ein Ver-

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruht allergnädigst die Vormerkung des Hauptmannes I. Classe Alfred Freiherrn Unterriether von Rechtenthal und Salegg, des Landwehr-Infanterieregiments Eger Nr. 6, für eine Majors-Localanstellung anzuordnen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Mai d. J. den Consulars-Ranzleisecretären erster Classe Georg Dordia und Nestor Wuka in Jassy anlässlich der von ihnen erbetenen Versetzung in den dauernden Ruhestand den Titel und Charakter eines Viceconsuls, beziehungsweise das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Juni d. J. dem Zeichner der geologischen Reichsanstalt Eduard Fahn das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. dem Obmann der Bezirks-Krankencasse in Spalato Johann Miotto das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Juni d. J. dem Kammerdiener Josef Frik in Anerkennung seiner vieljährigen treuen Dienste das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident hat die Bezirksärzte II. Classe Dr. Ignaz Zelouschek, Dr. Julius Kozmuth, Dr. Eduard Savnit, Dr. Bronislans Gallasch und Dr. Anton Pregel zu Bezirksärzten mit dem Range und den Bezügen der IX. Rangklasse, ferner den Bezirksarzt II. Classe Dr. Alfred Wahr zum Sanitätsconzipisten mit dem Range und den Bezügen der X. Rangklasse und der Berechtigung zur Weiterführung des Titels «Bezirksarzt», ferner den provisorischen ärztlichen Regierungskonzipisten Dr. Nikolaus Mitrović zum provisorischen Sanitätsconzipisten mit den Bezügen der X. Rangklasse ernannt.

lust das sei, und was ihr Mann wohl sagen werde, wenn er am Abend heimkomme.

Was beginnen? Was thun?

Es blieb ihr keine andere Wahl, als entweder voll Schamröthe im Gesicht zum Nachbar hinüberzugehen oder den Schwarm seinem Schicksal zu überlassen.

Sie blickte ringsumher, ob sie vielleicht jemanden finde, den sie hinüberschicken könnte. Keine menschliche Seele war weit und breit zu sehen.

Nach langem Kampfe mit sich selbst lenkte sie ihre Schritte dem Hause des Nachbarn zu.

Sie hatte keine Ahnung davon, dass nur Peter zu Hause sei, der eben das Gras im Garten abmähte.

Sie athmete erleichtert auf, als sie niemanden im Flur erblickte.

Der riesige Haushund kam ihr freundlich mit dem Schweife wedelnd entgegen. Er konnte nicht genug seine Freude darüber bezeugen, dass er endlich auch im eigenen Hofe die geehrte Frau Nachbarin begrüßen könne, an deren Küche ihn so viele süße und schmerzliche Erinnerungen knüpften. Er bellte laut auf vor Freude.

Frau Asvát nahm sich kaum Zeit, den schönen Hund auch nur einmal zu streicheln, voll Schreck nahm sie wahr, dass die an dem Maulbeerbaum in dichten Scharen hängenden Bienen sich wieder verdächtig zu bewegen anfingen.

«Schade, schade! Ich hätte den Bienenkorb mit ein wenig süßer Milch besprengen müssen. Nun kann's mir geschehen, dass sie nicht hineinfliegen.»

Als der auf das Hundegebell unbemerkt herbeigekommene Nachbar diese Worte hörte, war er mit

Den 25. Juni 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVIII. Stück der italienischen, das XXV. Stück der slovenischen, das XXVI. Stück der polnischen, das XXVII. und XXVIII. Stück der italienischen, das XXXIII. Stück der polnischen und das XXXIV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Saatenstandsbericht

des k. k. Ackerbauministeriums nach dem Stande von Mitte Juni 1896.

II.

Die Kartoffeln, deren Anbau in einem großen Theile der nördlichen Zone erst in der ersten Junihälfte vorgenommen wurde und stellenweise noch nicht beendet ist, hatten von der Masse des Bodens zu leiden, welche vielfach ein mehr oder weniger vollständiges Ausfaulen verursachte, so dass, wie dies namentlich in Galizien der Fall war, ein Nachbau stattfinden musste, soweit die vorgeschrittene Jahreszeit einen solchen gestattete. Die aufgegangenen Pflanzen haben sich recht gut entwickelt, wenn sie auch vielfach durch Unkraut leiden. Auch die Engerlinge haben an den Kartoffeln, wie auch an anderen Saaten, vielfach großen Schaden angerichtet.

Auch die Zuckerrüben hatten mit manchen Uebelständen zu kämpfen, wenn auch nicht in dem Maße, wie die Kartoffeln; der Anbau wurde durch die ungünstige Witterung verzögert; Verkrustung des Bodens verursachte nicht selten einen lückenhaften Stand, welcher Nachbau erforderlich machte; auch Unkraut und thierische Schädlinge, wie Engerlinge, Rüsselkäfer und Drahtwurm, im südlichen Mähren auch Nematoden und Glanzkäfer, haben vielfach schädigend eingewirkt. Gleichwohl kann der Stand der Zuckerrüben als befriedigend bezeichnet werden, und es fehlt nicht an Nachrichten über tadellose Entwicklung. Klagen über Wurzelbrand kommen nur vereinzelt vor.

Das Auspflanzen der Futterrüben und des Kopfkrautes wurde zumeist unter günstigen Umständen fortgesetzt und bei letzteren größtentheils schon beendet. Beide Pflanzengattungen zeigen einen schönen Stand.

Die Entwicklung der Futterpflanzen, welche anfangs bedeutend zurückgeblieben war, ist unter dem Einflusse der günstigen Witterung so gut vor sich ge-

einem Sprunge im Hause und brachte einen Topf voll Milch.

«Hier ist süße Milch! Ihr müsst eilen; wenn wir zögern, fliegen sie davon.»

Frau Asvát hatte jetzt keine Zeit zum Nachdenken, rasch besprengte sie den Korb mit Milch und hielt denselben mit der langen Stange zum summenden Schwarm empor. Dann pffif sie wieder, um die kleinen Thiere anzulocken.

«Gebt doch her, ich will ihn halten,» bat der Bursche.

Doch der Frau fuhr der alte Born durch den Sinn, und sie erwiderte schnippisch:

«Dass nur, mein Junge, ich helfe mir schon selbst. Hilf du dir auch nur selbst.»

Peter ließ den Kopf sinken und lehnte sich traurig an die Gartenthür.

Die Bienen untersuchten und prüften unterdessen das ihnen angebotene Quartier.

Sie flogen hinein und spazierten wieder heraus, wollten aber durchaus nicht ernstlich von dem neuen Hause Besitz nehmen.

Es war, als warteten sie auf etwas.

Frau Asvát hielt den Korb eine Weile, bald aber wurde sie so müde, dass sie glaubte, der Arm breche ihr ab. Sie zitterte am ganzen Leibe, und ihr Pfiff klang auch so matt, dass man ihn kaum bis zum Baume hinauf hörte.

Den Korb auf den Boden zu stellen, wäre bedenklich gewesen, da die Hälfte des Schwarmes schon hineingeflogen war.

«Komm' doch, Peter, halte ein wenig die Stange, ich kann nicht weiter.»

gangen, daß sowohl Klee als Wiesen im allgemeinen der Quantität nach eine Mittelernthe liefern dürften. Doch mußte des beginnenden Futtermangels wegen an vielen Orten der Schnitt vorzeitig vorgenommen werden. Beim Klee wurde der vielfach beobachtete schütterere Stand durch eine beträchtliche Höhe wettgemacht. Die Grasarten hingegen haben öfter durch die Kälte insofern gelitten, als durch dieselbe das Wachstum minderwertiger Pflanzen, so namentlich des Roskümmeles, sehr begünstigt wurde; daher hat sich dort auch verhältnismäßig wenig Bodengras entwickelt.

Die Heumahd ist fast überall verzögert und hat an vielen Orten noch gar nicht begonnen, was nicht selten ein Ueberständigwerden der Gräser zur Folge hat.

Qualitativ läßt die Heuernte manches zu wünschen übrig; vielfach wurde das Heu durch Inundation der Wiesen verschlammmt; andererseits war wieder in vielen Gegenden die Witterung dem Aufdörren ungünstig. Unbefriedigende Ernte-Ergebnisse sind in ziemlich vielen Gegenden von Böhmen und Mähren zu verzeichnen. In Berichten aus den anderen Ländern jedoch sind die günstig lautenden Nachrichten in der Mehrzahl.

Die Weiden haben sich bedeutend gebessert, so daß die Futternoth größtentheils behoben erscheint.

Der Raps hat zumeist gut abgeblüht und entsprechend Schoten angefüllt; die Klagen über den Glanzläufer waren etwas seltener als gewöhnlich. Die guten Ernte-Aussichten überwiegen demnach die minder günstigen, welche letztere hauptsächlich Schlesien betreffen.

Die Mischlingssaaten, welche heuer häufiger als gewöhnlich als Ersatz für eingegangene Kleesaaten gebaut wurden, haben sich fast allgemein recht gut entwickelt.

Beim Flachsbau machten sich zwar vielfach jene Uebelstände geltend, unter welchen die anderen Sommerfrüchte zu leiden hatten; doch sind dieselben größtentheils überwunden, und liegen zumeist recht günstige Nachrichten vor.

Hopfen zeigt sich gesund; doch ist der Stand seiner Entwicklung an verschiedenen Orten sehr verschieden; in manchen Gegenden von Oberösterreich und Kärnten wurde er erst angebunden, was theilweise auch für Böhmen gilt, während er in den übrigen Theilen dieses Landes die halbe Stangenhöhe erreicht hat; in Marburg aber haben die Hopfenpflanzen schon die volle Stangenhöhe. Schädlinge (Erdflöhe, Drahtwurm und Rüsselkäfer) treten nur vereinzelt auf.

Der Wein hat sich kräftig weiter entwickelt und zeigt meist zahlreiche Gesehine. Ueber einen ausnehmend reichen Anfaß wird aus der Znaimer Gegend berichtet. Hier und da hat die Kälte schädigend auf die Blüte eingewirkt, die in der südlichen Zone ziemlich allgemein auf ihrem Höhepunkte steht, in der mittleren aber zumeist erst beginnt. In der nördlichen Zone kamen bisher nur einzelne Frühorten zur Blüte.

Zu den im vorigen Berichte erwähnten Schädlingen kommen noch die Nebenblattmilbe in Niederösterreich (Kremsler Gegend), Agrotis in Deutsch-Tirol und Tortrix uvana in Italienisch-Südtirol und in Dalmatien. Die Peronospora zeigt sich hier und da in allen Weinländern der mittleren und südlichen Zone, das Didium in Küstern und in Südtirol, beide aber nirgends in starkem Maße.

Noch hatte sie nicht den Saß vollendet, als der kräftige Bursche schon die Stange in der Hand hatte und den Bienen so wunderschön pfliff, daß diese immer dichter in den Korb zogen.

Als man zur Vesper läutete, waren alle darin, und man mußte den Korb nur nach Hause tragen. Frau Aßvat sagte in versöhnlichem Tone zu ihrem treuen Helfer:

«Gib Acht, daß sie nicht ausfliegen, während du sie hinüberbringst.»

Die flogen wahrlich nicht aus. Peter trug den Korb mit der größten Sorgfalt in den Händen.

Zu Hause stellten sie den Korb in den kleinen Blumengarten, und als Juliska vom Felde heimkehrend in die kleine Bienenzucht trat, sagte die Mutter freudig:

«Siehst du, es sind schon zwei Körbe da. Bleibet hier, bis ich nach dem Abendbrot sehe, suchet Blumen und traget sie auf den Ständer, damit der Schwarm desto lieber bleibe.»

Das allein gelassene glückliche Liebespärchen jubelte vor Freude und legte so viel Blumen vor den Korb, daß die armen kleinen Bienen am anderen Morgen kaum hinausfliegen konnten.

Das jubelnde Gekicher hatte die untere Nachbarin herbeigelockt, welche die beiden Bienenzüchter eben dabei antraf, als sie sich einander herzlich küßten.

Sie schreckte sie mit lachenden Worten auf:

«Nicht wahr, Juliska, die Bienen waren nicht theuer?» Dabei küßte sie ihr vor Gesundheit blühendes Kind, das sie auf dem Arme trug, vor glücklicher Mutterseeligkeit.

Beim Obste zeigen sich nun die ungünstigen Folgen der theilweise überreichen Niederschläge in dieser und in der vorangegangenen Berichtsperiode; die Blüten zeigen sich ziemlich häufig unbefruchtet, und viele Fruchtansätze fallen ab.

In der nördlichen Zone blühen jetzt noch viele Apfelbäume. Local beschränkt waren die allerdings manchmal bedeutenden Schäden, welche den Obstbäumen durch Maikäfer, durch den Frostspanner und andere Raupen, durch die Apfelmotte und die Blattläuse verursacht wurden; ganz außerordentlich groß sind aber die Verwüstungen durch den Apfelblütenstecher; derselbe trat in allen Kronländern geradezu verheerend auf.

Bei den Zwetschken kommt sehr viel Taschenbildung vor.

Demnach sind die Aussichten auf die Obsternte nunmehr keineswegs allgemein, sondern nur noch local günstig, und überwiegen bereits die ungünstigen Nachrichten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 26. Juni.

Der Reichsrath wird sich, wie schon gemeldet, Mitte September wieder versammeln, und seine erste Aufgabe wird die Berathung des ihm zu unterbreitenden Voranschlags für das Jahr 1897 bilden. Infolge dessen sind bereits sämtliche Ministerien mit der Abfassung und Zusammenstellung ihrer Theilvoranschläge beschäftigt.

Wie bereits berichtet, ordnet ein Erlass des Handelsministeriums statistische Erhebungen über die Arbeitsvermittlung in Oesterreich an. Zweck derselben ist zunächst, den derzeitigen Stand der Arbeitsvermittlung in Oesterreich festzustellen. Hieran sollen sich Maßnahmen schließen, um die Lücken und Mängel, welche derzeit in dem System der Arbeitsvermittlung in Oesterreich bestehen, zu beheben. Das «Fremdenblatt» führt aus, es sei schon an der knappen Skizze der vom Ministerium beschlossenen Methode der einzuleitenden Ermittlungen zu ersehen, wie buntgedig und zusammenhanglos bisher das social so bedeutungsschwere Problem der Arbeitsvermittlung in Oesterreich behandelt worden war. Nur muß vorerst der thatsächliche Stand der Dinge eruiert werden, damit eine neue und organisierte Form gefunden werden kann. «Es mag manchem vielleicht ein gar weiter Weg scheinen, der da zu dem dringlichst erwünschten Ziele eingeschlagen worden ist; aber er ist der allein gangbare, wenn das Ziel erreicht werden soll. Und dieses Ziel kann wohl nur in der Herstellung eines regen und lebensvollen Zusammenhanges aller Arbeitsnachweisstellen unter einander, zugleich aber in der Loslösung der Arbeitsvermittlung aus dem Banne des geschäftlichen Eigennutzes erblickt werden. Die geeignete Form dafür zu finden, welche beiden Zwecken gerecht wird, dürfte bei patriotischem Zusammenwirken des Staates, der Länder, der Gemeinden und der Fachcorporationen denn doch kein Ding der Unmöglichkeit sein.»

Das «Waterland» wendet sich gegen die Deutung, welche einige Budapester Blätter der Instruction an die ungarischen Bischöfe zu geben versuchen. «Man will,» bemerkt das genannte Blatt, «gewaltig

den «Culturkampf» aus ihr herauslesen und eine Einmischung in innerpolitische Angelegenheiten finden, obzwar rein nur die kirchliche Disciplin Gegenstand der Instruction ist. Die Instruction wird als eine Neues enthaltende Verfügung angesehen, obgleich die ungarischen Encykliken unseres heiligen Vaters seit zehn Jahren geradezu sämtliche Punkte behandeln.»

Der deutsche Reichstag legte gestern die Verhandlung über das bürgerliche Gesetzbuch, und zwar über das Familienrecht, fort. Die §§ 1280 bis 1286 wurden in der Fassung der Commission angenommen unter Ablehnung des von den Socialdemokraten zu § 1286 gestellten Antrages, nach welchem dem Manne die Ehe vom 20. Lebensjahre ab gestattet und eventuell auch von dieser Vorfrist Umgang genommen werden sollte. § 1287 wurde angenommen. Zu § 1288 wurde ein von den Socialdemokraten gestellter und von den Abgeordneten Bebel und Grober befürworteter Antrag angenommen, nach welchem nur bis zum 21. Jahre zur Schließung einer Ehe die Einwilligung des Vaters erforderlich ist.

Nach einer der «P. C.» aus Rom zugehenden Meldung wird in dortigen parlamentarischen Kreisen angenommen, daß sich die Kamern gegen Mitte Juli vertragen werden. — Die Kammer hat noch vier Budgets und der Senat deren fünf zu beraten, so daß sich eine provisorische Budgetgebarung, jedoch nur für eine sehr kurze Frist, als nothwendig erweisen wird. Bei dem raschen Tempo, in welchem die parlamentarischen Arbeiten fortschreiten, ist zu erwarten, daß beide Häuser die Budgetdebatte in den ersten Tagen des Juli erledigt haben werden. Die Berichte der Budgetcommissionen constatieren die bedeutende Besserung, welche sich in den italienischen Staatsfinanzen vollzogen hat. — Der frühere Ministerpräsident Crispi hat den festen Entschluß fassen, sich gänzlich ins Privatleben zurückzuziehen, und ist um die Liquidierung der Pension eingekommen, die ihm für seine dem Staate geleisteten Dienste gebührt. Dieses Ansuchen wurde bereits dem obersten Rechnungshofe vorgelegt. Wie es heißt, hat Herr Crispi um die Bewilligung einer einmaligen Abfertigung im Betrage von 20.000 Francs angefragt, und man glaubt, daß diesem Verlangen baldigst Folge gegeben werden wird. Herr Crispi beabsichtigt, in Zukunft seinen Wohnsitz theils in Neapel, theils in Palermo zu nehmen. Man behauptet allgemein, daß die Haltung der Anhänger des früheren Cabinets, welche für den Fall eines Regierungswechsels nicht ihn, sondern den Baron Sonnino an die Spitze der Geschäfte gestellt haben möchten, Crispi zur Verwirklichung seines schon seit längerem erwogenen Planes, aus der politischen Arena gänzlich zu scheiden, bestimmt haben soll.

Aus Paris verlautet, daß zur Vermeidung ähnlicher Katastrophen, wie diejenige Morès', Unterhandlungen zwischen dem Ministerium des Aeußern und der Türkei wegen Besetzung von Ghadames durch Frankreich eingeleitet worden seien. Das Besitzrecht auf diese Oase von commerzieller und strategischer Wichtigkeit sei niemals diplomatisch genau definiert worden. Auf den Karten erscheint sie zu Tripolis gehörig; die Türkei aber habe sich nie für diese Oase interessiert und immer die Verantwortung für die Handlungen ihrer räuberischen Bewohner abgelehnt.

Fique-As.

Der Wirklichkeit nachgezählt von Hermann Hirschfeld.

(1. Fortsetzung.)

Ohne Wahl griff der junge Mannes Hand in die zerstreut liegenden Blätter und zog das nächstbeste heraus. Ein leichter Aufschrei ertönte in demselben Augenblick; er kam aus dem Munde des ältlichen Fräuleins, aber er verhallte im Durcheinander des Aufbruchs in das Speisezimmer.

Das Mahl verlief ebenfalls heiter, aber bei den ausgebrachten Trinksprüchen doch immerhin durch einen gewissen Ernst im Hinblick auf die Ungewissheit der Zukunft gedämpft. Die Hände der jungen Brautleute hatten sich gefaßt, und als nach aufgehobener Tafel sich die Gesellschaft zu einzelnen Gruppen auflöste, zogen sich Hedwig und Hugo in ein Seitenzimmer zurück, das, von den Festräumen ausgeschlossen, dem jungen Paar für einige Augenblicke die süße Lust einer ver-schwiegenen Plauderstätte gewähren sollte.

In der weit ausgehöhlten Fensternische, Hedwigs Lieblingsplatz, von dem hochragenden Pflanzentisch und von den schweren, faltenreichen Vorhängen beinahe völlig verdeckt, standen sie in selig bangem Schweigen, und doch war ihr Herz so voll, doch hatten sie sich so viel zu sagen.

Aber noch ehe einer der jungen Leute den Anfang machen konnte, ward die Innenthür die mit den Gesellschaftsräumen in Verbindung stand, abermals geöffnet.

Der schwache Schein der beschirmten Lampe, die auf einem Tischchen im Hintergrunde des Zimmers stand, ließ die Eintretenden erkennen. Es waren die

Frau vom Hause, Hedwigs Mutter, eine zarte, matronenhafte Erscheinung, und das Fräulein Bergling, die Sibylle der Familie, wie die etwas altjungferliche, kartenschlagende Verwandte scherzweise im Hause genannt wurde.

Hedwig legte den Finger an die Lippen. Brauchte sie auch vor der Mutter ihr Beisammensein mit dem scheidenden Verlobten nicht zu scheuen, so war ihr doch die spitze Zunge des Fräuleins bekannt. Es war auch keine Wahrscheinlichkeit, daß man die Anwesenheit des jungen Paares entdeckte, denn: «Nur auf einen Augenblick, liebe Bergling» hatte Frau Weltenberg gedauert und sich sofort auf dem kleinen Canapee dicht am Eingange niedergelassen. Das Fräulein nahm an ihrer Seite ebenfalls Platz.

«Ein Mutterauge sieht und ein Mutterherz hört scharf,» begann Frau Weltenberg mit gedämpfter Stimme. «Meines einzigen Kindes Wohl und Weh ist mein eignes Glück und Leid, und wie einen lieblichen Sohn liebe ich meinen Eidam. Ich bemerkte, wie Ihnen ein unwillkürlicher Ausruf entfuhr, wie Ihre Züge plötzlich den Ausdruck des Erschreckens annahm, und sie mit bedeutungsvollen Worten zu sich redete. Ich weiß mich frei von Aberglauben, und doch durchrieselte es mich wie ein Schauer, als ich Ihre Bewegung bemerkte. Ich bitte Sie, Liebe, was ist geschehen, daß Sie in Hugos Thun beunruhigte?»

Das ältliche Fräulein zögerte mit der Antwort. «Sie sagen sich ja selber frei vom Aberglauben,» erwiderte sie nach einer Weile, «und ich wiederhole die ganze Kartenschlagerei ist nichts wert und das Treffen der Ergebnisse bloßer Zufall gewesen. Dennoch

Die Schweizerische Bundesversammlung wurde am 25. d. geschlossen. Sie tritt am 7. December wieder zusammen.

Der spanische Senat verwarf nach längerer Debatte, an welcher sich die Senatoren Comas und Danvilla und der Minister des Aeußern betheiligten, mit 88 gegen 44 Stimmen das Amendement Comas' zur Antwort auf die königliche Botschaft. Die Kammer genehmigte ein Gesetz, durch welches die Regierung zur Umwandlung der schwebenden Schuld ermächtigt wird.

Eine aus Bukarest zugehende Meldung signalisiert das Gerücht, dass Fürst Ferdinand von Bulgarien dem Könige Carol im Laufe des Juli einen Besuch abstatten werde.

Nach einer der «P. C.» aus Constantinopel zugekommenen Meldung scheint die Anordnung der Pforte mit Bezug auf den Zusammentritt des kretensischen Landtages am 29. d. hauptsächlich den Zweck verfolgt zu haben, den gestrigen Vorstellungen der Botschaften, betreffend die Durchführung der bekannten drei Punkte, zuvorzukommen. In unterrichteten Kreisen der türkischen Hauptstadt werden vielfach Zweifel geäußert, ob durch diesen Schritt der Pforte allein eine Besserung der Lage auf Kreta sich werde erzielen lassen; erstlich erscheine es fraglich, ob sich die Deputierten in der zur Beschlussfähigkeit erforderlichen Anzahl einfinden werden, ferner sei zu besorgen, dass die durch den Beweis ihrer Widerstandsfähigkeit und durch die Hilfeleistung aus griechischen Quellen ermuthigten Kretenser nunmehr höhere Forderungen erheben, beispielsweise Autonomie wie in Samos verlangen dürften, wenn nicht etwa gar der Anschluss an Griechenland proclamirt werden sollte. In den diplomatischen Kreisen Constantinopels hält man an der Ueberzeugung fest, dass nur durch eine rasche Annahme der bekannten drei Punkte seitens der Pforte eine entscheidende Wendung zum Bessern auf der Insel sich herbeiführen ließe. Es würde dann das Maximum der Einräumungen genau umgrenzt erscheinen, zu dessen Erwirkung die Mächte und zu dessen Durchführung die Pforte bereit seien, wodurch die kretensischen Aspirationen auf eine bestimmte Grundlage gedrängt und auf thatsächlich Erfüllbares eingeschränkt werden könnten. Allgemein herrsche die Ueberzeugung, dass ein Pacificationsversuch mit rein militärischen Mitteln diesmal sich bedeutend schwieriger erweisen werde als 1889, da die Stimmung der Kretenser gegenwärtig infolge des damaligen Privilegien-Verlustes und der seitherigen Verwaltungssünden stärker erregt ist.

Tagesneuigkeiten.

(Für unsere Soldatengräber und Ossarien auf den Schlachtfeldern.) Nach dem XVI. allgemeinen Verzeichnisse der Spenden sind bis 15. Juni d. J. 45.242 fl. 15 kr., 295 Mark und drei 1/4 Guldenstücke an den Centralverein zur Erhaltung der Kriegerdenkmale vom Jahre 1866 in Böhmen eingelangt.

(Großer Felsabsturz.) Aus Bozen wird uns unterm 25. d. M. telegraphirt: Ein Felssturz von bedeutenden Dimensionen verlegte gestern abends die Südbahnstrecke zwischen Waldbrunn und Alwang. Der Verkehr wurde nachts eingestellt und konnte erst um 6 Uhr früh durch Umsteigen wieder aufgenommen werden. Es sind über 1000 Kubikmeter abgestürzt.

habe ich Fälle gehabt, deren Uebereinstimmung mich selber erschreckte und —

«Wir kommen von der Sache ab,» unterbrach die Hausfrau den sibyllinischen Gast — «ich möchte die Gesellschaft mich nicht vermissen lassen. Also Hugo nahm die Karte —

«Ganz recht. Und haben Sie auch gesehen, welche Karte es war, die aus allen heraus der junge zukünftige Kriegsheld sich erkor?»

«Ich sah nicht genau; ein Afs war es, wie ich meine,» lautete Frau Weltenbergs Antwort.

«Ja, ein Afs. Aber welches Afs? Es war» — fast widerwillig kam es von den Lippen der Altjungfer — «es war Pique-Afs!»

«Und dies bedeutet? Sprechen Sie, Beste!» drängte Frau Weltenberg, da die Sibylle eine Pause, vielleicht nur eine Kunstpause, machte.

«Pique-Afs» — die Stimme des Fräuleins sank zum geheimnisvollen Flüstern herab — «Pique-Afs bedeutet schwere Krankheit — Tod!»

«Großer Gott im Himmel!» schrie es in der Fensternische auf. In halber Ohnmacht lag Hedwig in des Geliebten Armen, die sie vor dem Fall aufgefangan hatten.

Zu dem doppelten Erschrecken der armen Mutter gesellte sich die Ueberraschung. Dienstwillig bemühte sich auch das Fräulein um das zum Glück nur leicht betäubte Mädchen, das bald seine Besinnung wiedererlangt hatte.

«Wirf die unselige Karte fort!» rief sie, beide Hände des Geliebten umklammernd. «Gib sie mir, dass ich sie vernichte, oder ich sterbe vor Angst!»

(Fortsetzung folgt.)

(Stenographen-Congress.) Der für den 25. bis 28. Juli in Budapest anberaumte erste internationale Gabelberger-Stenographen-Congress wurde über mehrfache Anregung ausländischer Vereine auf den 26. bis 29. September verschoben.

(Von Chicago nach Budapest zu Fuße.) Ein in Chicago lebender Ungar Namens Paul Királyfi machte — wie wir im «Bud. Hrl.» lesen — die Wette, innerhalb neunzig Tagen von Chicago zu Fuße nach Budapest zu reisen. Die Schiffspesen und die Verzehrerung muß er sich unterwegs erwerben. Királyfi hat Chicago am 18. Mai d. J. verlassen, und wenn er die Wette, bei der es sich um 1500 Dollars handelt, gewinnen will, muß er am 16. August in Budapest sein.

(Eine Doppelhinführung.) In Berlin wurden am 25. d. M. früh im Staatsgefängnis Plöhensee die beiden Raubmörder Kurz und Wohlau vom Scharfrichter Reindel hingerichtet. Die beiden hatten den Akerbürger Schulz ermordet und beraubt.

(Kessel-Explosion.) Am 24. d. M. fand an Bord des Kreuzers «Blake» bei Lands-End eine Kessel-Explosion statt, wobei ein Heizer getödtet und fünf Mann verlegt wurden.

(Hilfeleistung bei touristischen Unfällen.) Der Centralausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins hat nachstehende «Aufforderung» in seinem Arbeitsgebiete verbreitet: «Im Interesse des Fremdenverkehrs liegt es, daß Unfälle in unseren Alpen thunlichst verhindert werden, vor allem aber, daß, im Falle ein Tourist in eine Nothlage geräth, rechtzeitige Hilfe gebracht wird. Um letzteres zu sichern, erscheint es vor allem nothwendig, daß jede Gelegenheit, sich über den Verbleib eines Touristen zu unterrichten, wohl beachtet und jede Wahrnehmung, welche zu Bedenken Anlaß gibt, auch an zuständiger Stelle zur Kenntnis gebracht werde. Der Centralausschuß des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins gestattet sich daher, das dringende Ersuchen zu stellen: 1.) Auf einzelne Touristen und Partien, besonders wenn diese gewagte Touren oder unter ungünstigen Verhältnissen unternehmen, zu achten, sich über den Verbleib derselben nach Möglichkeit zu erkundigen und bei der ersten Vermuthung, es sei ein Unfall möglicherweise vorgekommen, der nächsten Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins oder deren Vertrauensmanne sowie dem Centralausschuße Nachricht zu geben. 2.) Wenn nicht ein Vertreter der Alpenvereins-Section selbst die entsprechenden Austräge zu ertheilen in der Lage ist, soll, unbeschadet der obenerwähnten Anzeige, sofort Nachschau gehalten werden, wenn die Möglichkeit eines Unfalles vermuthet wird. Um entsprechend helfen zu können, werden in der Regel zwei Personen zu entsenden sein, je nach den Umständen auch mehr, doch auch nicht überflüssig viele. 3.) Es ist als Ehrenpflicht eines jeden Touristen anzusehen, daß er, wenn er erfährt, es werde ein Unfall vermuthet, nicht nur an entsprechender Stelle die Anzeige erstatte, sondern auch sofort seinen Führer zur Verfügung stelle, wenn damit auch das Aufgeben einer Tour verbunden sein sollte. 4.) Die Bestimmungen der Nothsignale werden dringend der Beachtung empfohlen. Der Centralausschuß wird auch dafür sorgen, daß die aus der Hilfeleistung erwachsenden Unkosten gedeckt werden.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Billige Wohnungen.

IV.

(Schluß.)

Die größeren industriellen Anstalten werden sich auf die Dauer auch nicht der Einsicht verschließen können, wie sehr ihnen die moralische Verpflichtung obliegt, dafür zu sorgen, daß ihren Bediensteten ein menschenwürdiges Heim geboten werde und die bescheidenen Ansprüche derselben auf Luft und Licht in der Wohnung Befriedigung finden.

Unter der Ungunst der Wohnungsverhältnisse leidet jedoch der Mittelstand, hauptsächlich aber die Beamtenchaft in Laibach in weit höherem Maße als der «kleine Mann». Die größte Anzahl der Beamten in Laibach gehört den niederen Rangclassen an, und es läßt sich leicht berechnen, wie viel ein Beamter aus den drei letzten Rangclassen von seinem bescheidenen Einkommen für die Wohnungsmiete erübrigt. Eine größere Familie benötigt bei den allerbescheidensten Ansprüchen doch mindestens eine Wohnung mit drei Zimmern sammt Nebenräumen. Heute ist eine solche unter 350 bis 400 fl. nicht zu mieten. Bei der schnellen und anhaltenden Steigerung der Mietpreise wird daher der mittlere Beamte, wenn nicht irgend welche Abhilfe geschaffen werden sollte, künftighin wahrscheinlich auch die bescheidensten Ansprüche auf Raum, Licht und Luft für seine Familie nicht befriedigen können.

In mehrfacher Hinsicht wurden bereits Versuche unternommen, um nach dem bewährten Muster anderer Städte den Bau von Beamtenhäusern zu ermöglichen. Im Jahre 1893 trat ein Verein ins Leben, um, beruhend auf wechselseitigem Vertrauen der Mitglieder in die Energie ihres Willens zur Ersparung kleiner Capitalien, allmählich kleine Häuser für eine Familie

oder mehrere Familien zu errichten. Im Anfange unter recht günstigen Aussichten arbeitend, kam leider das junge Unternehmen über die einleitenden Schritte nicht hinaus und stellte bald seine Thätigkeit, ohne irgend einen praktischen Erfolg erzielt zu haben, ein. Wir verzichteten darauf die Ursachen des Misserfolges näher zu beleuchten, sind jedoch fest überzeugt, daß es durchführbar wäre, nach dem Muster der deutschen Volksbaugesellschaft in Berlin, deren Satzungen von der «Oesterreichischen Heimstätten-Gesellschaft» zur Richtschnur genommen wurden, den Schichten des Mittelstandes, wozu Beamte, Lehrer, Geschäftsleute u. s. w. gerechnet werden können, den Erwerb eines Familienhauses auf solche Weise zu ermöglichen, daß man nicht mehr als die bisherige Wohnungsmiete zu bezahlen hat, um in einer gewissen Zeit das erworbene Haus in sein Eigenthum zu erhalten.

Unsere Aufgabe kann es nicht sein, die Bedingungen darzulegen, unter welchen ein solcher Verein ins Leben gerufen und auch lebenskräftig erhalten werden könnte. Auf einen Umstand müssen wir jedoch aufmerksam machen, der alle Beachtung verdient. Häuser mit billigen Wohnungen, nach den Typen von sogenannten Familienhäusern, könnten selbstverständlich nicht in der Stadt selbst, müßten vielmehr im Umkreise derselben erbaut werden. Nun waltet dagegen kein Hindernis ob, da man sich einerseits, wie das Beispiel anderer Städte lehrt, an größere Entfernungen leicht gewöhnt, andererseits die Erbauung einer elektrischen Bahn, welche die bestgelegenen Punkte des Gemeindegebietes berühren wird, bestimmt erwartet werden kann.

Baugründe können jedoch im Umkreise der Stadt in genügendem Ausmaße und zu billigem Preise erworben werden, und dadurch wird man auch umso leichter in die Lage versetzt werden, Familienhäuser mit billigen Wohnungen zu bauen.

In jüngster Zeit ist neuerlich die Gründung eines Vereines, dessen Endziel gleichfalls die Erbauung von Familienhäusern sein soll, in Angriff genommen worden; näheres ist uns über die Grundzüge, nach welchen der Verein vorgehen will, nicht bekannt; sind die Bedingungen annehmbar, ist die Grundlage gesund, dann wird es dem Vereine auch nicht an Mitgliedern fehlen. Hochwichtig für das Gedeihen solcher Unternehmungen wäre die Gewinnung maßgebender Persönlichkeiten, die an die Spitze derselben treten müßten, und die Förderung durch hervorragende Institute, in erster Linie durch die große Wohlthäterin des Landes, die kranische Sparcasse. Der Staat, das Land und die Gemeinde werden sich sicherlich jedem Unternehmen gewogen erweisen, das dem Besten der Allgemeinheit dienen soll. Nur muß — wie schon betont — ein solches Unternehmen auch die Wahrscheinlichkeit des Gelingens für sich haben und von den richtigen Persönlichkeiten in Angriff genommen werden.

(Für Schulkreise.) Aus Anlaß eines vorgekommenen Falles, daß ein Lehramtszögling, welcher eine Lehrerbildungsanstalt ohne Oeffentlichkeitsrecht besucht hat, vor Erlangung des vorgeschriebenen Normalalters zur Reiseprüfung zugelassen wurde, hat das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht die Schulbehörden mit Hinweis auf den § 41 des Reichsvolksschulgesetzes darauf aufmerksam gemacht, daß ein Lehramtszögling, welcher den Unterrichtscurs an einer mit dem Oeffentlichkeitsrechte versehenen Lehrerbildungsanstalt nicht durchgemacht hat, nach der bezogenen Gesetzesbestimmung das Reisezeugnis vor dem zurückgelegten neunzehnten Lebensjahre nicht erwerben kann und daß daher in dieser Beziehung jeder Dispens ausgeschlossen ist.

(Für Droguisten.) Das hohe k. k. Handelsministerium hat an die hiesige Handels- und Gewerbekammer folgenden Erlass gerichtet: In Berücksichtigung mehrfach geäußerter und seitens der Handels- und Gewerbekammern bestrittener Wünsche der Großdroguisten in betreff einer Erweiterung ihrer Befugnisse beim Bezuge von Arzneiwaren und kosmetischen Mitteln aus dem Auslande, hat das k. k. Handelsministerium im Einvernehmen mit den k. k. Ministerien des Innern und der Finanzen eine entsprechende Abänderung der einschlägigen Bestimmungen des § 16 der Durchführungsvorschrift zum Zollgesetze in Verhandlung genommen. Um jedoch den Großdroguisten schon dormalen alle jene Erleichterungen im Bezuge der bezeichneten Artikel aus dem Auslande zuzuwenden, welche im Rahmen der gegenwärtig in Kraft stehenden Bestimmungen zulässig erscheinen, haben sich die betheiligten Ministerien dahin geeinigt, daß an Stelle der bisher üblichen, im § 16 der Durchführungsvorschrift jedoch nicht ausdrücklich angeordneten fallweisen Bewilligung den Großdroguisten über Ansuchen von den politischen Landesstellen generale, die einzelnen Artikel oder Kategorien von Artikeln anführende Bezugsbewilligungen widerruflich auf die Dauer eines Kalenderjahres ertheilt werden können. Die k. k. Zollämter werden angewiesen, sich mit diesen generellen Bezugsbewilligungen bei Ausfolgung der darin bezeichneten Artikel zu begnügen.

(Gemeinderath-Sitzung.) Der Laibacher Gemeinderath hält heute, den 27. d. M., um 6 Uhr abends im städtischen Rathssaale eine außerordentliche

öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1.) Bericht des Präsidiums. 2.) Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. 3.) Bericht der Personal- und Rechtssection: a) über die Zuschrift der Landesregierung, betreffend die Percentual- und andere Gebühren von Rechtsgeschäften bei Ablösung von Gebäuden und Baugründen zu Regulierungszwecken; b) über die Zuschrift des krainischen Landesausschusses wegen der Ergänzung der Schenkungs-Urkunde, betreffend den Grund vor dem Landesmuseum «Rudolfinum»; c) über das Gesuch der städtischen Sanitätsdiener Nikolaus Rus und Johann Kosicek um Gewährung einer Remuneration; d) über den Recurs des minderj. Karl Tauzher, betreffend die Erweiterung der Krugasse; e) über die Verleihung der ausgeschriebenen Praktikantenstelle bei der städtischen Cassa; f) über die Zuschrift des Brüner Gemeinderathes um Absendung eines Besuches an das Herrenhaus des österreichischen Reichsrathes, betreffend die Gemeindeumlagen von den Eisenbahnen vorgeschriebenen Steuer. 4.) Bericht der Bausection über das Gesuch des Josef Dermastja, um Auflassung der projectierten Straßen über seinen, dem k. und k. Kriegsärar behufs Erbauung eines Militärspitals verkauften Baugrund in Udmat. 5.) Bericht der Polizeisection über die Radfahrer-Ordnung.

(Erhaltung von Kunstdenkmalern.) Mit Bezug auf die in Nr. 142 gebrachte Notiz über den Erwerb der Copien der Wappenbilder in der St. Georgskapelle am Schlossberge wird uns mitgetheilt, daß dieselben vom krainischen Landesausschusse mit Unterstützung der krainischen Sparcasse für das Landesmuseum erworben wurden.

(Wohlthätigkeits-Vorstellungen.) Die Gesamteinnahmen der beiden slovenischen Wohlthätigkeits-Vorstellungen am 9. und 10. Mai betragen 1263 fl. 76 kr., die Ausgaben für dieselben 1072 fl. 38 kr., es verbleibt somit ein Reinertragnis von 201 fl. 38 kr. Wird hiezu das Reinertragnis der beiden deutschen Wohlthätigkeits-Vorstellungen im Betrage von 1348 fl. 38 kr. gerechnet, so ergibt sich die Summe von 1549 fl. 76 kr., die dem Josefinum durch die Veranstaltung sämtlicher Wohlthätigkeits-Vorstellungen zugefallen ist.

(«Collegium Aloysianum».) Das fürstbischöfliche Knabenseminar «Collegium Aloysianum» feiert am 1. Juli den 50. Jahrestag seines Bestehens durch Veranstaltung einer Akademie, bei der durch Böglinge Gesangs- und Musikvorträge und Declamationen und lebende Bilder zur Ausführung gelangen. Die Gesangsvorträge leitet der Musiklehrer der Anstalt, Herr Professor Anton Foerster. Die Akademie beginnt um 7 Uhr abends.

(Vom Krainburger Gymnasium.) Das Gymnasium in Krainburg, das gegenwärtig drei Classen zählt, von denen die beiden ersten je eine Parallellasse haben, eröffnet im nächsten Jahre die vierte Classe. Dadurch tritt neuerlich eine weitere Entlastung der Laibacher Gymnasien ein.

(Heimische Kunst.) Die hierorts bestbekannte Kunststickerin Fräulein Francisca Suhadolc hat unter Beihilfe ihrer Schwester, Frau Fachlehrerin Marie Slavka, diesertage eine prachtvoll gestickte Fahne vollendet, die vom Südbahngesellschaftsverein «Jadranska Vila» zur Feier dessen zehnjährigen Bestandes bestellt wurde. Die Fahne zeigt auf der einen Seite auf blauem Seidenstoffe eine Leier mit der südslavischen Tamburica, auf der anderen eine im Detail wunderbar ausgeführte, auf weißer Seide gemalte Vila, entworfen und gezeichnet vom Fachlehrer Herrn Ignaz Zeplichal, von dem auch die ganze Composition des in technischer Beziehung tadellos ausgeführten Werkes herrührt. Auf beiden Seiten finden sich überdies reich in Gold ausgeführte Zierate, bei denen ausschließlich Motive der slavischen Ornamentationskunst zur Verwendung gelangten.

(Ueberfallen.) Am 21. Juni gegen 9 Uhr abends überfielen mehrere Burschen aus Krainburg vor dem Gasthause des Franz Sirc in Gorenjavas die Burschen Novak, Bencel und Josef Medvedsek, wobei ein gewisser Valentin Rajgelj mit einem Taschenmesser dem Medvedsek einen Stich in die rechte Schläfe neben dem Auge beibrachte; Novak und Bencel entgingen durch die Flucht weiteren Mißhandlungen. Der Thäter Valentin Rajgelj wurde verhaftet.

(Ertrunken.) Vorgestern erkrank der sechs-jährige Sohn des Verzehrungssteuer-Bediensteten Berovsek im Gruber-Canal. Das Kind badete die Füße und fiel hierbei ins Wasser, von dem es gegen 400 Meter weit fortgerissen wurde, bis es dem Arbeiter Lipovsek gelang, den verunglückten Kleinen zu erfassen und ans Ufer zu bringen. Die Hilfe kam leider zu spät, denn das Kind war bereits todt.

(Zubelfeier.) Wie bereits gemeldet, begeht am 27., 28. und 29. Juni der Marburger Männer-Gesangsverein die fünfzigjährige Jubelfeier seines Bestandes. Heute abends findet ein Festsconcert, morgen vormittags der Festzug auf den Hauptplatz, daselbst Fahnenweihe, um 7 Uhr abends die Festliedertafel statt, bei der mehrere Gesangsvereine mitwirken. Uebermorgen findet die Feier durch einen Frühschoppen, eine Spende der Frauen und Mädchen Marburgs, ihren Abschluß. Die Sängerrunde des Laibacher deutschen Turnvereines entsendet eine Abordnung zu dem Feste.

(Vom Radfahrersport.) Montag den 29. Juni findet wiederum eine Relaisfahrt Triest-Laibach statt, und zwar veranstaltet von dem italienischen Velo-Club Triestino, welcher die Zeit des deutschen Cyclist-Club Triest (4 St. 3 M.) schlagen will. Der Club wandte sich an den Obmann des Laibacher V.-C. mit der Bitte, am Ziel als officieller Depeschenübernehmer zu amtieren; dieser Bitte wird entsprochen werden in Rücksicht auf die sportliche und militärische Seite des Unternehmens. Es ist fast als sicher anzunehmen, daß der V.-C. T. eine kürzere Fahrzeit brauchen, also den Record schlagen wird, da er kaum alle Hindernisse der Relaisfahrt des V.-C. T., nämlich Gewitter, Bora als Gegenwind, aufgeweichte Straßen und Processionen zu bekämpfen haben dürfte. Ein Schluß auf die größere Fahrtüchtigkeit des V.-C. T. könnte erst gestattet sein, wenn dessen Mitglieder unter 3 Stunden 20 Minuten in Laibach ankämen, weil bei trockenen Straßen allein ein Vortheil von einer Viertelstunde schon erwächst. Am 5. Juli findet in Adelsberg das 7. Gaufest des Karstganges statt. Dasselbe besteht aus dem Gauwettfahren um 10 Uhr vormittags, dem Festmahl um 1 Uhr beim «Löwen», dem Gantage und der geselligen Unterhaltung bis zur Rückfahrt der einzelnen Clubs. Da der Gau fast 200 Mitglieder stark ist und namentlich die Clubs von Triest, Görz, Laibach, Abbazia und Fiume heuer das im geographischen Mittelpunkt des Karstganges abzuhaltende Fest besonders stark zu besuchen angekündigt haben, so wird der 5. Juli eine große Anzahl Radfahrer in Adelsberg versammelt sehen. Es können selbstverständlich auch Gäste theilnehmen, welche sich dem Gauvorsitzenden vorstellen, und ob der interessanten Wettkämpfe bei drei Wettfahrten dürfte eine Menge von radfahrenden Nichtbundesmitgliedern die Zuschauerenschaft verstärken; denn die Karstgau-Rennen erfreuen sich in Krain und im Küstenlande des besten Rufes und sind heuer noch besonders spannend, weil zum erstenmale von jedem der vier Clubs die besten Fahrer um die Karstgau-Meisterschaft kämpfen werden. Die Rennstrecke ist auf der Straße Adelsberg-St. Peter gelegen, 10 km lang, so daß das Meisterschaftsfahren über 20 km mit Wendepunkt gefahren wird. Das Hauptfahren geht über 10, das Juniorfahren über 4 Kilometer. Die Preise sind Ehrengaben und Diplome sowie das silberne Meisterschafts-Ehrenzeichen; die sportlichen Embleme werden den Wert dieser sehr geschmackvollen Ehrengaben noch erhöhen, und die Diplome weisen geradezu künstlerische Zeichnung und Ausführung auf. Was weiters die Gau-feste so beliebt macht, ist der echte kameradschaftliche Geist, der sich in jedem der Clubs und Einzelfahrer kundgibt. Die hervorragend günstige Straße, auf welcher ein sehr geringer Verkehr die Strecke fast als Rennbahn erscheinen läßt, hat noch den Vortheil, daß bei Verschlechterung des Wetters jeder per «Freund» nach Hause eilen kann und die Entfernungen die Abhaltung des Festes an einem Tage noch in dem Falle gestatten, daß die Hin- und Rückfahrt mit dem Fahrrad gemacht würde.

(Fahrbegünstigung für Besucher der Schlachtfelder in Böhmen.) Wie das «Prager Abendblatt» vom 9. Juni d. J. bereits berichtete, bereitet zur 30. Jahreswende der Schlachten und Kämpfe vom Jahre 1866 in Böhmen der «Centralverein zur Erhaltung der Kriegerdenkmale vom Jahre 1866 in Böhmen» zu Königgrätz, im patriotischen Zusammenwirken mit den Localcomités, auf allen Schlacht- und Gefechtsfeldern Auferstehungsfeiern für die tapfer gefallenen Krieger vor. Das Programm dieser Feierlichkeiten wird der Centralverein demnächst veröffentlichen. Laut Classe des k. k. Eisenbahn-Ministeriums vom 7. d. M., Z. 5540, haben die österr. Bahnverwaltungen den Besuchern der böhmischen Schlachtfelder auf Grund von auf Namen lautenden und von dem «Centralvereine zur Erhaltung der Kriegerdenkmale vom Jahre 1866 in Böhmen» in Königgrätz ausgefertigten, nebst der Unterschrift des Ausstellers auch mit dem Vereinsstempel versehenen Legitimationen in der Zeit vom 22. Juni bis 10. Juli 1896 die Fahrt nach und von den Eisenbahnstationen des böhmischen Kriegsschauplatzes in der II. Schnellzugklasse gegen Lösung von Personenzugskarten II. Classe, in der II. Personenzugklasse gegen Lösung von Personenzugskarten III. Classe und in der III. Personenzugklasse gegen Lösung von halben Personenzugskarten III. Classe zugestanden. Die betreffenden Legitimationen werden bei Lösung der Fahrkarten seitens der Personencassen abgestempelt und bei der Rückfahrt als solche nur dann anerkannt werden, wenn dieselben von der Personencasse in Königgrätz oder einer anderen am böhmischen Kriegsschauplatze gelegenen und vom Centralverein namhaft zu machenden Eisenbahnstation abgestempelt sind. Auf den Linien der k. k. privilegierten Südbahngesellschaft, welche sich diesem Zugeständnisse mit Rücksicht auf die bei derselben bestehenden Tour- und Retourmarken, welche durchschnittlich 33 Procent Nachlaß gegenüber den einfachen Fahrpreisen gewähren, nicht vollständig angeschlossen hat, steht es den Besuchern der böhmischen Schlachtfelder frei, bei Benützung der II. Classe der Schnell- und Personenzüge die tarifmäßigen Tour- und Retourkarten zu lösen. Dagegen ist die k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft bereit, für die III. Classe der Personenzüge, jedoch mit Ausschluß der Schnellzüge, eine fünfzigprocentige Ermäßigung in der

Weise einzuräumen, daß die Fahrt in III. Classe Personenzug gegen Lösung von halben Personenzugskarten III. Classe unternommen werden kann. Diese Ermäßigung wird gegen Vorweis der bezogenen, auf Namen lautenden und von dem Centralvereine ausgefertigten und nebst der Unterschrift des Ausstellers auch mit dem Vereinsstempel versehenen Legitimationen in der Zeit vom 22. Juni bis 10. Juli 1896 gewährt. — Im Sinne dieses Erlasses haben demnach diejenigen Militär-Veteranen- und sonstigen Vereine sowie Corporationen, beziehungsweise Einzelpersonen, welche behufs Besuches der Schlachtfelder in Böhmen von diesen Fahrbegünstigungen Gebrauch machen wollen, sich mit genauer Angabe der Vor- und Zunamen der betreffenden Einzelbesucher der Legitimationen bei dem «Centralverein zur Erhaltung der Kriegerdenkmale vom Jahre 1866 in Böhmen» zu Königgrätz schleunigst anzumelden.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag den 28. Juni (säunster Sonntag nach Pfingsten) Hochamt um 10 Uhr: Dritte Cäcilienmesse von Franz Schöpfl; Graduale von A. Foerster; Offertorium Choral.

Montag den 29. Juni (heilige Apostel Peter und Paul) Pontificalamt um 10 Uhr: Vocalmesse «O clemens», Graduale und Offertorium von Dr. J. Benz.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 28. Juni Hochamt um 9 Uhr: Messe von Franz Schöpfl; Graduale und Offertorium von August Leitner.

Am 29. Juni Hochamt um 9 Uhr: Missa «O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria» von J. B. Benz; Graduale von August Leitner; Offertorium von Joh. B. Tresch.

In der St. Peterkirche am 29. Juni Hochamt um 9 Uhr: Missa IV von Hahn; Graduale von Wendler (stimmig); «Tu es Petrus» von Haller; Offertorium von F. Witt (achtstimmig); Tantum Ergo von A. Foerster.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Dientsag den 30. Juni.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Herrenhauses

am 26. Juni.

(Original-Telegramm.)

Der Präsident widmet dem verstorbenen Grafen Brintzen einen ehrenden Nachruf. Das Zuckersteuergesetz wurde in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen; ebenso die Regierungsvorlage, betreffend die Revision des Grundsteuerkatasters, mit der Resolution, welche die Regierung auffordert, ethunlichst die Novelle zu dem Gesetze, betreffend die Abschreibung der Grundsteuer wegen Beschädigung des Naturalertrages, einzubringen, wodurch die Anwendung des Gesetzes auch auf die Waldbeschädigungen durch Brände zc. erweitert wird. Weiters wurde in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen das Localbahngesetz und das Gesetz, betreffend die Besteuerung der Häuser nach dem für zwei Jahre falierten Zinsetrage, die Gewährung eines Darlehens aus Staatsmitteln an das Land Krain aus Anlaß des Erdbebens vom Jahre 1895 und die Errichtung von Genossenschaften beim Bergbau. Hirmit war die Tagesordnung erschöpft, worauf Seine Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Badeni im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers den Reichsrath für vertagt erklärte.

Die Page auf Kreta.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 26. Juni. Anlässlich des vorgestern von den Botshastern unternommenen Schrittes bezüglich Kretas stattete der Minister des Außern dem österreichisch-ungarischen Botshastler Baron Calice einen Besuch ab. — Calice wurde heute nach dem Selamlit vom Sultan in Audienz empfangen.

Telegramme.

Wien, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing um 9 Uhr vormittags den Präsidenten des gemeinsamen obersten Rechnungshofes Edlen von Plener in halbstündiger Audienz, um 11 Uhr den Cardinal Agliardi und den Nobelparden Riccioli, um halb 12 Uhr den päpstlichen Ablegaten Locatelli, mittags den persischen Gesandten Kerim Khan, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Wien, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin reist am 1. Juli zu vierzehntägigem Aufenthalte nach Baiern und begibt sich von dort nach Siehl.

Steyr, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Eine heute vor 9 Uhr früh im Straßhause Garsten ausgebrochene Revolte wurde mit der aus Steyr requirierten Militärassistentz bewältigt. Die bei der Schnitzerei beschäftigten Sträflinge drohten mit der Demolierung, im Falle die

vier in Kerkerzellen gesperrten Sträflinge nicht aus- gelassen würden. Eine Verletzung von Menschen und Eigenthum kam nicht vor.

Rom, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Der Papst empfing heute eine Deputation der Ruthenen, welche erschienen war, um für die Erhebung Sembratowicz' zum Cardinal zu danken. Die Audienz währte eine Stunde. Der Papst sprach sich über den Cardinal Sembratowicz lobend aus und bezeugte lebhaftes Interesse für die Fortschritte des Katholicismus unter den Ruthenen.

London, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Der Termin für den Proceß gegen Jameson wurde endgiltig für den 20. Juli festgesetzt.

Alexandrien, 26. Juni. (Orig.-Tel.) Der «Egyptian Gazette» zufolge wird England im October 15000 Mann nach Egypten entsenden.

Angelkommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 26. Juni. Freiherr Söll, f. f. Oberlieutenant, Görz. Mordo, Rosati, Pluhaczek, Vaar, Schreiner und Bedefind, f. Gemahltn, Kfste., Wien. — Wirant, Kfm., Gili. — Apel, Kfm., Gemnitz. — Mezzar, Kfm., Bisino. — Nunböt, Restaurateur, Sagor. — Gregoric, Besizer, Wötling. — Vizmann, Kfm., Budapest. — Neumann, Kfm., Prag. — Cangoni, Kfm., Castellamare. — Geisel, Laibach. — Fretl, Kfing.

Hotel Lloyd.

Am 26. Juni. Kulovic, Commis, Laibach. — Jeglic, Lehrer, Lengensfeld. — Birc, f. f. Steueramts-Adjunct, Wien. — Federer, Kfm., Prag. — Autor, Besizer, Sagor. — Rohar, Pferdehändler, Rofichen.

Verstorbene.

Am 25. Juni. Josef Berovšek, Verzehrungssteuer- Controlorssohn, 6 J., Hühnerdorf, ist im Gruber-Canale er- trunken. — Albin Miklavc, Schneiderssohn, 4 M., Schneider- gasse 4, Fraifen. — Juliana Fint, Näherin, 23 J., Am Brühl 17, Lungentuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Juni, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Richtung des Himmels, Sichtweite in Meilen.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 16.8°, um 2.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dym. Januschowsky Ritter von Wissehrad.

Danksagung.

Außerstande, allen jenen sofort und persönlich zu danken, welche mir in der schwersten Stunde meines Lebens Trost spendeten, meiner unerges- lichen Frau die Ehre der letzten Begleitung erwiesen und die theuere Todte durch Blumen Spenden ehrten, bitte ich, einstweilen auf diesem Wege meinen innig- sten, tiefgefühltesten Dank gütigst entgegennehmen zu wollen.

Wilhelm Mafficez, Militär-Intendant.

Heinrich Kenda, Laibach

größtes Lager und Sortiment aller Cravatten-Specialitäten.

(438) 74 Fortwährend Cravatten-Neuheiten.

In der heißen Jahreszeit

kann als das beste und zuträglichste Erfrischungs- und Tischgetränk, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. (VIII.) (2722) 4

Zahnarzt

A. Schweiger

ordiniert von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Hotel „Stadt Wien“ II. Stock, Zimmer Nr. 25 und 26.

An Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags. Neu! Pariser Email-Plombe, der Farbe der Zähne entsprechend, die beste bis jetzt existierende Plombe. Gebisse, ganze und kleinere Piécen, auch einzelne Zähne in Gold, auch ohne Gaumen nach neuester Methode. Für alle Arbeiten wird vollkommene Garantie geleistet. Ebenso werden auch Gebisse mit Kautschuk sowie einzelne Zähne verfertigt. (1448) 13

Nützliche Geschenke- und Bibliothekswerke.

Meyers Hand-Lexikon des allgem. Wissens. In einem Band. Fünfte, neu bearbeitete Auflage. In Halbleder gebunden 10 Mark.

Meyers Kleiner Hand-Atlas. Mit 100 Kartenblättern und 9 Textblättern. In Halbleder gebunden 10 Mark.

Brehms Tierleben. Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Zweite, von R. Schmidtlein neu bearbeitete Auf- lage. Mit 1200 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Farbendrucktafeln. 3 Bände in Halbleder gebunden zu je 10 Mark.

Probhefte stehen zur Ansicht zu Diensten. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Zu beziehen durch (1642) 10—10

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung.

P. T.

Mein reich illustriertes Journal von auf- geputzten

Damenhüten

versende ich franco und gratis. (1618) 12

Heinrich Kenda, Laibach.

Henri Nestlé's Kindermehl. Während immer wieder neue Präparate in den Handel gebracht werden, welche einen Ersatz für die Ammenmilch abgeben sollen, dabei aber, da sie diesem Zwecke nicht dienen, wieder bald verschwinden und vergeffen werden, hat H. Nestlé's Kindermehl bereits eine 26jährige erfolgreiche Bergangenheit für sich. Nicht bloß gesunde Kinder können auf diese Weise vollkommen ernährt werden, auch mit acuter und chronischer Dyspepsie und Darmfatairhen behaftete Säuglinge genesen, wenn man ihnen dieses Nährmittel in ratio- neller Weise verabreicht, in kurzer Zeit und gedeihen sodann auf das prächtigste. Aus echter Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker erzeugt, gibt dieses Kindermehl eine reine und gesunde Kost ab, die rasch bereitet werden kann, und wegen ihres geringen Erziehungspreises jedermann leicht zugänglich ist, da eine Dose für fünf bis acht Tage ausreicht. Erste Kinderärzte des In- und Auslandes empfehlen dieses Nährmittel als vollen Ersatz der Muttermilch, und dessen Verbrauch ist darum auch ein außer- ordentlich großer. Umso mehr ist es Pflicht der Eltern, darauf zu achten, daß man allen ähnlichen Präparaten, die in markt- schreierischer Weise angekündigt werden, sorgfältig aus dem Wege gehe, da dieselben nicht nur nicht nützen, sondern in den meisten Fällen nur schaden.

Hauptdepöt für Oesterreich-Ungarn: J. Verthat, Wien I., Naglergasse 1. Depots in allen Apotheken und Droguerien.

Warnung vor dem Ankaufe anderer in markt-schreierischer Weise angekündeten Präparate, die nur auf Täuschung des Publi- cum's abzielen. (2240) 10—3



Kathreiner's KAFFEE-MALZ-KAFFEE ist als

Zusatz zum Bohnenkaffee das schmackhafteste

einzig gesunde Kaffeegetränk.

Ueberall zu haben. — 1/2 Ko. 25 kr.

Vorsicht! Der werthlosen Nach- ahmungen wegen achte man auf die Originalpakete mit dem Namen

Kathreiner

(3) 20—10

Bis 1. Juni u. v. 1. September Wohnungstarif um 25% herabgesetzt.

Curort Krapina-Töplitz in Kroatien

von der Zagorischer Bahnstation «Zabok-Krapina-Töplitz» eine Fahrstunde entfernt, ist vom 1. April bis Ende October geöffnet. Die 30° bis 35° R. warmen Akratothermen sind von eminenter Wirksamkeit bei Gicht, Muskel- und Gelenksrheuma und deren Folgekrankheiten, bei Ischias, Neuralgien, Haut- und Wundkrankheiten, chron. Morbus Brightii, Lähmungen, bei chron. Gebärmutter- Entzündungen, bei Exsudaten im peritonalen Bindegewebe. Große Bassin-, Voll-, Separat- Marmorwannen- und Douchebäder, vorzüglich eingerichtete Sudarien (Schwitzkammern), Massage, Elektrizität, schwed. Heilgymnastik. Comfortable Wohnungen. Gute und billige Restaurationen; ständige Curmusik, beige stellt von der Kapelle des k. u. k. Inf.-Reg. Erzherzog Leopold Nr. 58. Ausgedehnte schattige Promenaden u. s. w. Vom 1. Mai täglich Postomnibus-Verkehr mit Zabok und Pöltshach. — Badearzt Dr. Paul v. Oreškovič. Broschüren in allen Buchhandlungen. Prospekte und Auskünfte durch die (1584) 12—10

Bade-Direction.

Geprüft und anempfohlen

vom Dr. Hager in Frankfurt a. d. Oder, vom Prof. Dr. E. Rossoni, Director der ersten medicinischen Klinik der Universität in Rom, vom Prof. Dr. Gualdi, Director des Spital S. Maria della Consolazione in Rom, vom Prof. De Renzi, Director der ersten medicinischen Klinik der Universität in Neapel, vom Senator Prof. Semmola, Director der therapeutischen Klinik der Universität in Neapel und von vielen anderen hervorragenden Aerzten; die



Magen-Tinetur

des Apothekers Piccoli in Laibach

regelt die Functionen der Verdauungsorgane, stärkt den Magen, fördert die Verdauung und die Leibes- öffnung. (504) 40—22

Ein Fläschchen kostet 10 kr.

Casino-Restaurations in Laibach.

Wir beehren uns, hiemit dem hochgeehrten P. T. Publicum ergebenst mitzuthellen, dass wir am 20. d. M. die

Casino-Restaurations

übernommen und eröffnet haben.

Wir werden bestrebt sein, die geschätzten Gäste mit vorzüglichem Gösser-Märzen, das Liter zu 22 kr., 3/10 8 kr., sowie Gösserflaschen- Export zu 12 kr., ferner ausgezeichneten Weinen wie Mailberger 60 kr., Wiseller 48 kr., Unterkrainer 48 kr., Istrianer Teran 48 kr. das Liter sowie auch Boutellen und Dessert-Weinen in reicher Auswahl und mit guter, schmackhafter Küche zu bedienen.

Indem wir für die uns seinerzeit bewiesene Geneigtheit bestens dan- ken, empfehlen wir uns unter Zusicherung solidester Bedienung zu zahl- reichem Zuspruche.

(2802) 3—1

Hochachtungsvollst

Anna Ehrfeld und Maria Trinker.

Course an der Wiener Börse vom 26. Juni 1896.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock and bond prices from the Vienna Stock Exchange, including categories like Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Actien, and Industri-Actien.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 146.

Samstag den 27. Juni 1896.

(2787) 3-1

St. 19.748.

Razglas.

Pri podpisnem magistratu izpraznjeno je službeno mesto konceptnega pristava s plačo letnih 1000 gld., aktivitetno priklado letnih 200 gld. in s pravico do dveh pet-

letnic in pa služba konceptnega praktikanta, za katero je določen adjutum 600 gld. na leto. Prosilci za te dve službeni mesti morajo dokazati, da so izvršili juridične študije in prebili z dobrim vspehom teoretične državne izpite in pa praktični izpit v političnem uradovanju.

Oni, ki praktičnega izpita še nimajo, namestijo se provizorno in se morajo zavezati, da naredo ta izpit vsaj v teku treh let.

Vrh tega je dokazati starost, potem znanje slovenskega in nemškega jezika v govoru in pisavi in vse druge merodajne razmere prosilčeve.

Prošnje, opremljene z omenjenimi dokazili, vložiti je

do 31. julija t. l.

pri magistratnem vložnem zapisniku.

Magistrat deželnega stolnega mesta Ljubljane dne 23. junija 1896.

(2797) 3-1

3. 9973 ex 1896.

Rundmachung.

Von der k. k. Finanzdirection in Laibach wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass vom 1. August 1896 angefangen der zollamtliche Trägerdienst (Fachinage) beim k. k. Hauptzollamte in Laibach von der k. k. priv. Südbahngesellschaft besorgt werden wird und dass an die Bahnverwaltung die entfallenden Trägergebühren nach dem folgenden Tarife zu entrichten sein werden:

Lohnstarif

für die aus Anlass der Zoll-Manipulation bei dem k. k. Hauptzollamte am Südbahnhofe in Laibach zu besorgenden Verrichtungen.

Table with 3 columns: Post-Nr., Bezeichnung der Verrichtungen, Betrag in Kreuzern. Lists various customs duties and their costs.

Anmerkungen.

- 1.) Die Gebühren, welche nach dem Gewichte eingehoben werden, sind ohne Rücksicht auf die Stückzahl auf Grund des Brutto-Gewichtes der Sendungen zu berechnen.
2.) Bei der Berechnung der Gebühren ist das Gewicht der Sendungen von 50 zu 50 Kgr. aufzurunden, mindestens aber die Gebühr für 100 Kgr. einzuhoben.
3.) Bei den Einfuhr-Gütern im Gewichte unter 5000 Kgr. gelangt der höhere Satz nur insoweit zur Einhebung, als die Gebühr für 5000 Kgr. nach dem ermäßigten Satze nicht überschritten wird.
4.) Bänderarbeiten werden nach den factischen Selbstkosten berechnet.

k. k. Finanz-Direction.

Laibach, am 17. Juni 1896.

Plachki m. p.

St. 9973 ex 1896.

Razglasilo.

C. kr. finančno ravnateljstvo v Ljubljani daje na občno vednost, da bode od 1. avgusta 1896 naprej služba carinskih nosačev (fakinažo) pri c. kr. glavnem carinskem uradu v Ljubljani upravljala družba c. kr. priv. južne železnice in da bode železniški upravi nosaške pristojbine uplačevati po sledeči tarifi:

Mezdana tarifa

za opravila, ki se imajo izvrševati povodom carinske manipulacije pri c. kr. glavnem carinskem uradu na južnem kolodvoru v Ljubljani.

Table with 3 columns: Tek. števil., Opis, Znesek v novcih. Lists customs duties for goods transport and their costs.

Opombe.

- 1.) Pristojbine, ki se pobirajo po teži, se, ne gledé na število kosov, odmerijo po kosmati teži pošiljatev.
2.) Pri izračunjanju pristojbin se teža pošiljatev okroži od 50 do 50 kgr. navzgor, najmanj pa je plačati pristojbino za 100 kgr.
3.) Pri uvožnem blagu, težkem pod 5000 kgr., se pristojbina odmerile dolje po višji postavki, dokler se ni prekoračila pristojbina za 500 kgr. po nižnji postavki.
4.) Verilna opravila se računajo po lastnih stroških.

C. kr. finančno ravnateljstvo.

V Ljubljani dne 17. junija 1896.

Plachki s. r.